

Technische Fachwirtin (HWK) / Technischer Fachwirt (HWK)

Aufgrund der Beschlüsse des Berufsbildungsausschusses vom 22.04.2014 und der Vollversammlung vom 18.06.2014 erlässt die Handwerkskammer für Ostfriesland gemäß §§ 44 Abs. 4, 106 Abs. 1 Nr. 10 Handwerksordnung i. d. F. der Bekanntmachung vom 24.09.1998 (BGBl. I S. 3074) zuletzt geändert durch Artikel 19 des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749) als zuständige Stelle nach § 71 Abs. 1 des Berufsbildungsgesetzes vom 23.05.2005 (BGBl. I S. 931), zuletzt geändert durch Artikel 22 des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749), in Verbindung mit §§ 42 a, 91 Abs. 1 Nr. 4a HwO die Besonderen Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum anerkannten Abschluss „Technische Fachwirtin (HWK) / Technischer Fachwirt (HWK).“

§ 1 Ziel der Prüfung

In der Prüfung „Technische Fachwirtin (HWK) / Technischer Fachwirt (HWK)“ weist der Prüfling nach, dass er die berufliche Handlungskompetenz besitzt, um betriebswirtschaftliche, kaufmännische und rechtliche Zusammenhänge zu erkennen, in den Grundzügen zu beurteilen und an unternehmerischen Entscheidungen mitzuwirken.

§ 2 Zulassungsvoraussetzungen

(1) Zur Prüfung ist zugelassen, wer eine anerkannte Berufsausbildung mit Erfolg abgeschlossen und Grundkenntnisse in EDV (Microsoft Office) nachweisen kann.

(2) Abweichend von Absatz 1 kann zur Prüfung zugelassen werden, wer durch Vorlage von Zeugnissen oder auf andere Weise glaubhaft macht, dass er Erfahrungen und Kenntnisse erworben hat, die eine Zulassung zur Prüfung rechtfertigen.

§ 3 Gliederung und Inhalt der Prüfung

In jedem der nachfolgenden aufgeführten Handlungsfelder ist mindestens eine komplexe fallbezogene Aufgabe zu bearbeiten.

1. Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen beurteilen
- a) Unternehmensziele analysieren und in ein Unternehmenszielsystem einordnen
- b) Bedeutung der Unternehmenskultur und des Unternehmensimages für die betriebliche Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit begründen,
- c) Situation eines Unternehmens am Markt analysieren und Erfolgspotentiale begründen,
- d) Informationen aus dem Rechnungswesen, insbesondere aus Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung zur Analyse von Stärken und Schwächen eines Unternehmens nutzen,
- e) Informationen aus dem internen und externen Rechnungswesen zur Entscheidungsvorbereitung nutzen,
- f) Rechtsvorschriften, insbesondere des Gewerbe- und Handwerksrechts sowie des Handels- und Wettbewerbsrechts bei der Analyse von Unternehmenszielen und -konzepten anwenden.

2. Gründungs- und Übernahmeaktivitäten vorbereiten, durchführen und bewerten

- a) Bedeutung persönlicher Voraussetzungen für den Erfolg beruflicher Selbständigkeit begründen,
- b) Wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Bedeutung des Handwerks sowie Nutzen von Mitgliedschaften in den Handwerksorganisationen darstellen und bewerten,
- c) Möglichkeiten der Inanspruchnahme von Beratungsdienstleistungen sowie von Förder- und Unterstützungsleistungen bei Gründung und

Übernahme eines Unternehmens aufzeigen und bewerten,

- d) Entscheidungen zu Standort, Betriebsgröße, Personalbedarf sowie zur Einreichung und Ausstattung eines Unternehmens treffen und begründen,
 - e) Marketingkonzept zur Markteinführung entwickeln und bewerten,
 - f) Investitionsplan und Finanzierungskonzept aufstellen und begründen; Rentabilitätsvorschau erstellen und Liquiditätsplanung durchführen,
 - g) Rechtsform aus einem Unternehmenskonzept ableiten und begründen,
 - h) Rechtsvorschriften, insbesondere des bürgerlichen Rechts sowie des Gesellschafts- und Steuerrechts, im Zusammenhang mit Gründung oder Übernahme von Handwerksbetrieben anwenden,
 - i) Notwendigkeit privater Risiko- und Altersvorsorge begründen, Möglichkeiten aufzeigen,
 - j) Bedeutung persönlicher Aspekte sowie betriebswirtschaftlicher und rechtlicher Bestandteile eines Unternehmenskonzeptes im Zusammenhang darstellen und begründen.
3. Unternehmensführungsstrategien entwickeln
 - a) Bedeutung der Aufbau- und Ablauforganisation für die Entwicklung eines Unternehmens beurteilen; Anpassungen vornehmen,
 - b) Entwicklungen bei Produkt- und Dienstleistungsinnovationen sowie Marktbedingungen, auch im internationalen Zusammenhang, bewerten und daraus Wachstumsstrategien ableiten,
 - c) Einsatzmöglichkeiten von Marketinginstrumenten für Absatz und Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen begründen,
 - d) Veränderungen des Kapitalbedarfs aus Investitions-, Finanz- und

Liquiditätsplanung ableiten; Alternativen der Kapitalbeschaffung darstellen,

- e) Konzepte für Personalplanung, -beschaffung und -qualifizierung erarbeiten und bewerten, sowie Instrumente der Personalführung und -entwicklung darstellen,
- f) Bestimmungen des Arbeits- und Sozialrechts bei der Entwicklung einer Unternehmensstrategie berücksichtigen,
- g) Chancen und Risiken zwischenbetrieblicher Kooperationen darstellen,
- h) Controlling zur Entwicklung, Verfolgung, Durchsetzung und Modifizierung von Unternehmenszielen nutzen,
- i) Instrumente zur Durchsetzung von Forderungen darstellen und Einsatz begründen,
- j) Notwendigkeit der Planung einer Unternehmensnachfolge, auch unter Berücksichtigung von Erb- und Familienrecht sowie steuerrechtlicher Bestimmungen, darstellen und begründen,
- k) Notwendigkeit der Einleitung eines Insolvenzverfahrens anhand von Unternehmensdaten prüfen; insolvenzrechtliche Konsequenzen für die Weiterführung oder Liquidation eines Unternehmens aufzeigen.

§ 4 Prüfungsdauer und Bestehen der Prüfung

(1) Die Prüfung ist schriftlich durchzuführen und dauert in den Handlungsfeldern 1 bis 3 jeweils zwei Stunden.

(2) Die Gesamtbewertung wird aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen der Handlungsfelder nach § 3, 1.-3. gebildet.

(3) Wurden in höchstens zwei der in § 3, 1.-3. genannten Handlungsfelder jeweils mindestens 30 oder weniger als 50 Punkte erreicht, kann in einem dieser Handlungsfelder eine münd-

liche Ergänzungsprüfung durchgeführt werden, wenn diese das Bestehen der Prüfung ermöglicht.

Die Ergänzungsprüfung soll je Prüfling nicht länger als 20 Minuten dauern. Das Ergebnis der jeweiligen schriftlichen Prüfung und der Ergänzungsprüfung ist im Verhältnis 2 : 1 zu gewichten.

(4) Mindestvoraussetzung für das Bestehen der Prüfung ist eine insgesamt ausreichende Prüfungsleistung. Die Prüfung ist nicht bestanden, wenn

1. ein Handlungsfeld mit weniger als 30 Punkten bewertet worden ist oder
2. nach durchgeführter Ergänzungsprüfung, zwei Handlungsfelder mit jeweils mindestens 30 und weniger als 50 Punkten bewertet worden sind.

(5) Die Prüfungsergebnisse in den einzelnen Handlungsfeldern werden zu einer Gesamtnote zusammengefasst.

§ 5 Anrechnung anderer Prüfungsleistungen

Von der Ablegung der Prüfung in einzelnen Handlungsfeldern kann der Prüfling auf Antrag vom Prüfungsausschuss befreit werden, wenn er vor einer zuständigen Stelle, einer öffentlichen oder staatlich anerkannten Bildungseinrichtung oder vor einem staatlichen Prüfungsausschuss eine Prüfung bestanden hat, deren Inhalt den Anforderungen des jeweiligen Handlungsfeldes entspricht.

§ 6 Anwendung anderer Vorschriften

Die Durchführung der Prüfung richtet sich nach der Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfung für nicht handwerkliche Berufe der Handwerkskammer für Ostfriesland in der jeweils gültigen Fassung, soweit diese Besonderen Rechtsvorschriften keine abweichenden Regelungen enthalten.

§ 7 Übergangsvorschriften

(1) Begonnene Prüfungsverfahren „Technische Fachwirtin (HWK) / Technischer Fachwirt (HWK)“ können bis zum 30.06.2014 nach den bisherigen Vorschriften zu Ende geführt werden. Bei der Anmeldung zur Prüfung bis zum Ablauf des 31.12.2014 sind auf Antrag des Prüflings die bisherigen Vorschriften anzuwenden.

(2) Prüflinge, die die Prüfung nach den Vorschriften vom 10. Dezember 2002 nicht bestanden haben und sich bis zum 31.12.2015 zu einer Wiederholungsprüfung anmelden, können auf Antrag die Wiederholungsprüfung nach den bisherigen Vorschriften ablegen.

§ 8 Inkrafttreten

Diese besonderen Rechtsvorschriften treten am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Handwerkskammer für Ostfriesland „Norddeutsches Handwerk“ in Kraft. Gleichzeitig treten die besonderen Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung „Technische Fachwirtin (HWK) / Technischer Fachwirt (HWK)“ vom 10. Dezember 2002 – genehmigt durch Erlass des Niedersächsischen Kultusministerium vom 17.02.2003 (Aktenzahlen: 4062-87146/4/h) und im Norddeutschen Handwerk am 8. Mai 2003 veröffentlicht – außer Kraft.

Aurich, 18.06.2014
Handwerkskammer für Ostfriesland

Jörg Klein
Vizepräsident

Peter-Ulrich Kromminga
Hauptgeschäftsführer

Die Bekanntmachung finden Sie auch auf unserer Internetseite unter <http://hwk-aurich.de/ueber-uns/handwerkskammer/rechtsgrundlagen/anderungen-von-rechtsgrundlagen/>

Rahmenlehrplan Technische Fachwirtin (HWK) / Technischer Fachwirt (HWK)

Handlungsfeld 1:

Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen beurteilen
Zeitempfung: 80 Stunden

Lernsituation a)

Zeitempfung: 4 Stunden
Unternehmensziele analysieren und in ein Unternehmenszielsystem einordnen

- Kompetenzen:
- Bedeutsame Ziele und Zielbeziehungen kennen
 - Ein Zielsystem aufstellen
- Lerninhalte:
- Unternehmensziele
 - Erfolgsziele
 - Finanzziele
 - Sozialziele
 - Zielbeziehungen
 - Komplementäre Ziele
 - Konfliktäre Ziele
 - Indifferente Ziele

Lernsituation b)

Zeitempfung: 4 Stunden
Bedeutung der Unternehmenskultur und des Unternehmensimages für die betriebliche Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit begründen

- Kompetenzen:
- Merkmale der Unternehmenskultur beschreiben
 - Bedeutung der Unternehmenskultur über persönliche oder soziale Zielsetzungen begründen
 - Gesellschaftliche Verantwortung eines Unternehmens im Unternehmensimage kommunizieren
- Lerninhalte:
- Unternehmenskultur
 - Symbole und Rituale
 - Normen und Werte

Lernsituation c)

Zeitempfung: 8 Stunden
Situation eines Unternehmens am Markt analysieren und Erfolgspotentiale begründen

Kompetenzen:

- Bedeutung, Ablauf und Bereiche der Unternehmensplanung kennen
 - Stärken und Schwächen eines Unternehmens am Markt im Hinblick auf das Zielsystem beschreiben
 - Marktchancen und -risiken abschätzen
 - Unternehmerische Risiken einschätzen
- Lerninhalte:
- Analyse der vergangenen und zukünftigen Entwicklung
 - Planung
 - Planungsbereiche und deren Abstimmung
 - Planungsphasen
 - Risikobewertung

Lernsituation d)

Zeitempfung: 32 Stunden
Information aus dem Rechnungswesen, insbesondere aus Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung, zur Analyse von Stärken und Schwächen eines Unternehmens nutzen

- Kompetenzen:
- Teilsysteme des betrieblichen Rechnungswesens unterscheiden, ihre Zusammenhänge verstehen und Rechnungsgrößen zuordnen
 - Auswirkungen typischer Geschäftsvorfälle in den Teilsystemen strukturell darstellen
 - Grundprinzipien und -begriffe der doppelten Buchführung verstehen
 - Aufgaben von Buchführung und Bilanz erläutern
 - Möglichkeiten sowie Vor- und Nachteile der Ausgliederung von Buchführungsaufgaben anhand von Qualitätskriterien erläutern
 - Aufbau und Aussagekraft von Jahresabschluss und betriebswirtschaftlichen Auswertungen (BWA) sowie weiterer typischer Unterlagen erläutern
 - Wichtige Arten des Betriebsvermögens und der Verbindlichkeiten erfassen und bewerten

- Bewertungsspielräume, Wertberichtigungen, Rückstellungen sowie stille Reserven bei der Analyse von Kennzahlen des externen Rechnungswesens berücksichtigen
- Arten der Abschreibungen beschreiben und in den Teilsystemen des Rechnungswesens berücksichtigen
- Branchen-, Zeit- sowie Soll-Ist-Vergleiche durchführen sowie deren Ergebnisse erläutern
- Gewinn oder Verlust einer Unternehmung auch unterjährig ermitteln
- Einfache periodische Finanzpläne für kritische Liquiditätslagen kennen

- Lerninhalte:
- Teilsysteme der Unternehmensrechnung
 - Bilanzrechnung
 - Kosten- und Erlösrechnung
 - Finanzrechnung
 - Sozial- und Potenzialrechnung
 - Buchführung
 - Aufgaben und gesetzliche Regelungen
 - System der doppelten Buchführung
 - Inventur und Abschluss
 - Verfahrenstechniken (z.B. EDV)
 - Jahresabschluss/Periodenabschluss
 - Aufbau von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
 - Spielräume bei Ansatz und Bewertung
 - > Bilanzierungsgrundsätze
 - > Bestandsbewertung
 - > Abschreibungen
 - > Rückstellungen
 - Grundzüge der Auswertung des Jahresabschlusses
 - Bilanzkennzahlen
 - Erfolgskennzahlen
 - Kontrollformen
 - > Branchenvergleiche
 - > Zeitvergleiche
 - > Soll-Ist-Vergleiche

Lernsituation e)

Zeitempfung: 20 Stunden
Informationen aus dem internen und

externen Rechnungswesen zur Entscheidungsvorbereitung nutzen

- Kompetenzen:
- Ziele und Aufgaben der Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung beschreiben
 - Auswirkungen von Kosten- und Erlösänderungen auf Finanz- und Bilanzrechnungen darstellen und bei der Entscheidungsfindung berücksichtigen
 - Entscheidungen über Neuinvestitionen auf Basis von Plankostenrechnungen treffen
 - Entscheidung über die Annahme von (Zusatz-) Aufträgen mit Hilfe der Plankostenrechnung begründen
 - Preisuntergrenzen mit Hilfe von Kostenträgerstückrechnungen auf Teilkostenbasis ermitteln
 - Gewinnschwellen berechnen und daraus Preis- und Konditionenpolitik ableiten
 - Entscheidungen über das Produktionsprogramm begründen
- Lerninhalte:
- Kosten- und Erlösrechnung
 - Aufgaben und Gliederung
 - Kostenartenrechnung
 - Kostenstellenrechnung
 - Kostenträgerrechnung
 - > Divisionskalkulation
 - > Zuschlagskalkulation
 - Erfolgsrechnung
 - > Stückerfolgsrechnung
 - > Periodenerfolgsrechnung
 - Kostenrechnungssysteme
 - > Ist- und Plankostenrechnung
 - > Voll- und Teilkostenrechnung
 - > Deckungsbeitragsrechnung
 - Anwendung der Kostenrechnung
 - > Kostenplanung und -kontrolle
 - > Entscheidungsunterstützung
 - > Gewinnschwellenanalyse

Lernsituation f)

Zeitempfung: 12 Stunden
Rechtsvorschriften, insbesondere des Gewerbe- und Handwerksrechts sowie des Handels- und Wettbe-

werts bei der Analyse von Unternehmenszielen und -konzepten anwenden

- Kompetenzen:
- Selbständige Ausübung eines Handwerks prüfen
 - Rechtsfolgen einer unbefugten Ausübung und von Schwarzarbeit kennen
 - Wichtige Anlaufstellen bei Gründung, Änderung oder Übernahme eines Handwerksbetriebes kennen und Verwaltungsverfahren anstoßen und abwickeln
 - Vorschriften zu Firmierung, Kaufmannseigenschaft, Eintragungspflicht und resultierende handelsrechtliche Konsequenzen bei der Entwicklung von Konzepten berücksichtigen
 - Auswirkungen besonderer Pflichten von Kaufleuten für die Gestaltung betrieblicher Prozesse darstellen
 - Umsetzbarkeit/Zulässigkeit von Marktstrategien vor dem Hintergrund wettbewerbsrechtlicher Vorschriften prüfen
- Lerninhalte:
- Handwerks- und Gewerbeamt
 - Handwerk als besondere Form eines Gewerbes
 - Eintragung in der Handwerksrolle
 - Unberechtigte Ausübung des Handwerks und Schwarzarbeit
 - Handels- und Gesellschaftsrecht
 - Kaufmannseigenschaft
 - Firma
 - Handelsregister
 - Wettbewerbsrecht
 - Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
 - Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb
 - Preisangabenverordnung
 - Ladenschlussgesetz
 - Urheberrecht

Handlungsfeld 2:
Gründungs- und Übernahmeaktivi-

täten vorbereiten, durchführen und bewerten

Zeitempfung: 70 Stunden

Lernsituation a)

Zeitempfung: 4 Stunden
Bedeutung persönlicher Voraussetzungen für den Erfolg beruflicher Selbständigkeit begründen

- Kompetenzen:
- Für eine erfolgreiche Unternehmertätigkeit relevante Anforderungen identifizieren
 - Eigene Fähigkeit zum selbständigen Führen eines Handwerksbetriebes erkennen und beurteilen
- Lerninhalte:
- Anforderungen an einen Unternehmer
 - Persönliche Anforderungen
 - Familäre Anforderungen
 - Fachliche Anforderungen

Lernsituation b)

Zeitempfung: 4 Stunden
Wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Bedeutung des Handwerks sowie Nutzen von Mitgliedschaften in den Handwerksorganisationen darstellen und bewerten

- Kompetenzen:
- Handwerks- und branchenspezifische Informationen über Entwicklung der Gesamtwirtschaft recherchieren, relevante Daten darstellen und mit anderen Quellen vergleichen
 - Den gesamtwirtschaftlichen Kontext, in dem ein handwerkliches Unternehmen operiert, erklären können
 - Selbstverständnis und persönliche Zugehörigkeit zum Handwerk begründen
 - Aufbau der Handwerksorganisation sowie Aufgaben und Leistungsangebote der einzelnen Organisationen kennen
 - Nutzen von Mitgliedschaften in Handwerksorganisationen kennen und bewerten

Lerninhalte:
 –Stellung des Handwerks in der Volkswirtschaft
 • Wirtschaftliche Bedeutung
 • Gesellschaftliche Bedeutung
 • Kulturelle Bedeutung
 –Handwerksorganisationen
 • Aufgaben
 • Strukturen
 • Dienstleistungen

Lernsituation c)
 Zeitempfhlung: 4 Stunden
Möglichkeiten der Inanspruchnahme von Beratungsdienstleistungen sowie von Förder- und Unterstützungsleistungen bei Gründung und Übernahme eines Unternehmens aufzeigen und bewerten

Kompetenzen:
 –Anlaufstellen für Gründungsberatung kennen sowie deren Leistungsangebot bewerten
 –öffentliche Förder- und Unterstützungsprogramme sowie wichtige Voraussetzungen und Anlaufstellen kennen und begründet auswählen
Lerninhalte:
 –Gründungsberatung
 • Rechtliche Aspekte
 • Konzeptionelle Aspekte
 • Finanzielle Aspekte
 –Finanzierungs- und Unterstützungsleistungen
 • Angebote für Existenzgründer
 • Spezielle Angebote für Handwerk und KMU

Lernsituation d)
 Zeitempfhlung: 4 Stunden
Entscheidungen zu Standort, Betriebsgröße, Personalbedarf sowie zur Einrichtung und Ausstattung eines Unternehmens treffen und begründen

Kompetenzen:
 –Bedeutung wichtiger Standortfaktoren kennen
 –Eignung von Standorten für betriebliche Zwecke beurteilen
 –Einflussgrößen der personellen und räumlichen Betriebsgröße kennen
 –Personalbedarf ermitteln
 –Bedarf an Gütern des Anlage- und Umlaufvermögens ermitteln
Lerninhalte:
 –Markt- und Standortanalyse
 • Absatzgebiete und –möglichkeiten
 • Kundenstruktur
 • Standortbeurteilung (Faktoren und Vergleich)
 –Planung der Gründung
 • Betriebseinrichtung
 • Betriebsgröße (Umsatz, Personal)

Lernsituation e)
 Zeitempfhlung: 6 Stunden
Marketingkonzept zur Markteinführung entwickeln und bewerten

Kompetenzen:
 –Art und Größe möglicher Kundengruppen und –bedürfnisse, mögliche Auftrags- und Umsatzzahlen einschätzen
 –Vorschlag für die Gestaltung der Produkte, Preise, Kommunikationsmittel und Absatzwege beim Markteintritt begründen
 –Das Geschäftsmodell auf Basis des Kundennutzens sowie der Alleinstellungsmerkmale formulieren
Lerninhalte:
 –Konzeption des Marketings
 –Informationsquellen zur Abschätzung des Marktpotentials
 –Markteintritts-Marketing-Mix

Lernsituation f)
 Zeitempfhlung: 12 Stunden
Investitionsplan und Finanzierungs-konzept aufstellen und begründen; Rentabilitätsvorschau erstellen und Liquiditätsplanung durchführen

Kompetenzen:
 –Kapitalbedarf bei der Unternehmensgründung und größeren Investitionen ermitteln
 –Liquiditätsplan der ersten 5 Jahre für mögliche Szenarien erstellen und begründen
 –Prognose- und Überwachungsinstrumente zur Vermeidung von Liquiditätsproblemen einsetzen
 –Umsatz- sowie Rentabilitätsprognose erstellen und begründen
 –Finanzierungsstruktur begründen
 –Finanzierungsgespräche vorbereiten
Lerninhalte:
 –Finanzierung
 • Kapitalbedarfsermittlung
 • Investitionsplan und Finanzierungskonzept

• Finanzierungsregeln
 –Umsatzplan
 –Liquiditätsplanung
 • Liquiditätsplan
 • Kritische liquiditätswirksame Ereignisse in der Gründungsphase (Forderungsausfall, Steuerzahlungen)
 –Rentabilitätsvorschau

Lernsituation g)
 Zeitempfhlung: 6 Stunden
Rechtsform aus einem Unternehmenskonzept ableiten und begründen

Kompetenzen:
 –Gängige Rechtsformen sowie deren Konsequenzen für die Unternehmensführung kennen
 –Auswahl einer Rechtsform begründen
 –Regelungen im Gesellschaftsvertrag prüfen und gegebenenfalls an das Unternehmenskonzept anpassen
Lerninhalte:
 –Rechtsformen
 • Kapitalgesellschaften
 • Personengesellschaften
 • Einzelunternehmen
 –Kriterien der Rechtsformwahl
 –Gesellschaftsvertrag

Lernsituation h)
 Zeitempfhlung: 20 Stunden
Rechtsvorschriften, insbesondere des bürgerlichen Rechts sowie des Gesellschafts- und Steuerrechts, im Zusammenhang mit Gründung oder Übernahme von Handwerksbetrieben anwenden

Kompetenzen:
 –Grundlagen der deutschen Rechtsordnung erklären
 –Rechts-, Geschäfts- und Deliktfähigkeit unterscheiden
 –Rechtliche Bedeutung von Willenserklärung, Vertretung und Vollmacht sowie Einwilligung und Genehmigung erklären
 –Verträge abschließen und ihre Rechtswirksamkeit beurteilen
 –Möglichkeiten der Anfechtung von Verträgen prüfen
 –Leistungsverpflichtungen sowie Haftungsfolgen (auch für Erfüllungs-/ Verrichtungsgehilfen) kennen
 –Rechtsgültige Dokumente im Geschäftsverkehr erstellen
 –Rechte und Pflichten aus allgemeinen Geschäftsbedingungen einschätzen und Verwendung von AGB bezogen auf ein Unternehmenskonzept prüfen
 –Rechtsgeschäftliche Vertretung der Geschäftsführung organisieren
 –Grundbegriffe des Sachenrechts sowie Sicherungsrechte kennen
 –Betriebsstätten unter Beachtung der rechtlichen Vorschriften einrichten
 –Wesentliche Grundsätze der Besteuerung in Deutschland verstehen
 –Umsatzsteuervoranmeldung und Einkommensteuererklärung termingerecht organisieren
Lerninhalte:
 –Einteilung der Rechtsordnung
 • Privates und öffentliches Recht
 • Systematik des Bürgerlichen Gesetzbuches
 –Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Gesetzbuches
 • Rechts- und Geschäftsfähigkeit
 • Rechtsgeschäftliches Handeln
 –Vertragsrecht
 • Allgemeines Vertragsrecht
 • Kaufvertrag
 • Werk- und Werklieferungsvertrag
 • Miet- und Pachtvertrag
 • Bürgschaft
 –Sachenrecht (Besitz, Eigentum, Sicherungsrechte)
 –Gründungsrelevante Rechtsvorschriften
 • Bau-, Umweltschutz- und abfallrechtliche Vorschriften
 • Handwerks-, Handels- und Steuerrecht
 • Arbeitsstättenverordnung
 –Steuerrecht
 • Umsatzsteuer
 • Gewerbesteuer
 • Veranlagte Einkommenssteuer
 • Körperschaftsteuer
 • Besteuerungsverfahren

Lernsituation i)
 Zeitempfhlung: 4 Stunden
Notwendigkeit privater Risiko- und Altersvorsorge begründen, Möglichkeiten aufzeigen

Kompetenzen:
 –Lücke bei der Altersvorsorge abschätzen und alternative private Vor-

sorgeinstrumente vergleichen und bewerten
 –Schutz vor wirtschaftlichen Folgen unternehmerischer Probleme planen
 –Soziale Absicherung bei Unfällen, Krankheit und Erwerbsminderung planen
Lerninhalte:
 –Soziale Sicherungssysteme
 –Private Personen, Sach- und Schadensversicherung
 –Altersversorgung des selbständigen Handwerkers

Lernsituation j)
 Zeitempfhlung: 6 Stunden
Bedeutung persönlicher Aspekte sowie betriebswirtschaftlicher und rechtlicher Bestandteile eines Unternehmenskonzeptes im Zusammenhang darstellen und begründen

Kompetenzen:
 –Analysen und Planungen zur Vorbereitung eines Unternehmenskonzeptes auf Konsistenz prüfen und anpassen
 –Ergebnisse in einem Businessplan zusammenfassen und darstellen
 –Unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen Konzepte für Gründung und Übernahme entwickeln
 –Zweck und Aufbau eines Unternehmensleitbildes verstehen
 –Gestaltungsmöglichkeiten eines Übernahmevertrags abwägen
 –Gesetzliche Pflichten bei Übernahmen kennen
 –Wichtige Einflussgrößen auf den Kaufpreis kennen
Lerninhalte:
 –Unternehmenskonzept
 • Leitbild
 • Produkt- und Leistungsprogramm
 • Zielgruppen
 –Betriebsübernahme bzw. –beteiligung
 • Betrieblicher Bestandsschutz
 • Kriterien der Kaufpreisermittlung
 • Gestaltung des Übernahme- bzw. Gesellschaftsvertrages (Kauf, Pacht, Rente, etc.)

Handlungsfeld 3: Unternehmensführungsstrategien entwickeln
Zeitempfhlung: 90 Stunden

Lernsituation a)
 Zeitempfhlung: 8 Stunden
Bedeutung der Aufbau- und Ablauforganisation für die Entwicklung des Unternehmens beurteilen; Anpassungen vornehmen

Kompetenzen:
 –Bereiche, Instrumente und Grundsätze der betrieblichen Organisation kennen
 –Geschäftsprozesse unter Berücksichtigung der Aufbau- und Ablauforganisation dokumentieren
 –Organigramme und Stellenbeschreibungen erstellen
 –Vorschläge für Anpassungen der organisatorischen Gestaltung von Geschäftsprozessen erläutern
 –Auswirkungen der geplanten Unternehmensentwicklung auf die betriebliche Organisation erkennen
Lerninhalte:
 –Aufbauorganisation
 • Aufgabenanalyse und –synthese
 • Stellenbildung
 • Organisationsformen (funktional, divisional, Projekt)
 • Organisationsentwicklung
 –Ablauforganisation
 • Prozessanalyse und –gestaltung
 • Logistik
 • Qualitätsmanagement
 • Arbeitszeitmodelle
 • Gruppenorganisation
 –Verwaltungs- und Büroorganisation
 • Dokumentenmanagement
 • Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien
 • Organisation des Rechnungswesens

Lernsituation b)
 Zeitempfhlung: 6 Stunden
Entwicklungen bei Produkt- und Dienstleistungsinnovationen sowie Marktbedingungen, auch im internationalen Zusammenhang, bewerten und daraus Wachstumsstrategien ableiten

Kompetenzen:
 –Informationsquellen zu Produkt- und Dienstleistungstrends systematisch erkunden, unter Berücksichtigung der Unternehmens- und Marktbedingungen auswerten und dokumentieren

–Methoden der Marktforschung im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten abwägen und auswählen
 –Kundendaten auswerten
 –Kundenbefragungen vorbereiten und durchführen
 –Stärken-Schwächen und Chancen-Risiken-Analysen (SWOT-Analysen) durchführen und Strategien ableiten
 –Pro-Contra-Analyse sowie Wertanalysen durchführen und daraus Entscheidungen ableiten
Lerninhalte:
 –Analyse des Absatz- und Beschaffungsmarktes
 • Methoden der Marktanalyse und Marktforschung
 • Gegenstände der Marktanalyse und Marktforschung
 > Kunden
 > Öffentlichkeit
 > Lieferanten
 > Wettbewerber (Benchmarking)
 > Produkte
 –Methoden zur Entscheidungsvorbereitung und –findung

Lernsituation c)
 Zeitempfhlung: 10 Stunden
Einsatzmöglichkeiten von Marketinginstrumenten für Absatz und Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen begründen

Kompetenzen:
 –Bereiche und Instrumente des Marketings im Überblick darstellen und Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede des Marketings auf Beschaffung- und Absatzmärkten erläutern
 –Konsequenzen von absatzpolitischen Entscheidungen ermitteln und Entscheidungen für einen Marketing-Mix begründen
 –Den Ablauf von Beschaffungsprozessen erläutern sowie Schwachstellen analysieren
Lerninhalte:
 –Marketingfunktionen und –instrumente auf der Absatzseite
 • Kundenorientierung und Kundenbehandlung
 • Kommunikations- und Werbepolitik
 > Werbung
 > Öffentlichkeitsarbeit
 > Verkaufsförderung
 • Preis- und Konditionenpolitik
 –Beschaffung
 • Beschaffungsplanung (Lieferantenauswahl und –beziehung)
 • Liefer- und Zahlungsbedingungen
 • Material- und Rechnungskontrolle
 • Vorratshaltung und Lagerdisposition

Lernsituation d)
 Zeitempfhlung: 8 Stunden
Veränderungen des Kapitalbedarfs aus Investitions-, Finanz-, und Liquiditätsplanung ableiten; Alternativen der Kapitalbeschaffung darstellen

Kompetenzen:
 –Formen des Zahlungsverkehrs unterscheiden
 –Möglichkeiten der Kapitalbeschaffung aus der finanziellen Situation des Unternehmens ableiten
 –Arten von Kreditsicherheiten unterscheiden und deren Bedeutung kennen
Lerninhalte:
 –Investitions-, Finanz- und Liquiditätsplanung
 –Arten der Finanzierung
 • Eigenfinanzierung
 • Selbstfinanzierung
 • Fremdfinanzierung (Kreditarten und –sicherheiten)
 • Alternative Finanzierungsformen
 –Zahlungsverkehr

Lernsituation e)
 Zeitempfhlung: 10 Stunden
Konzepte für Personalplanung, –beschaffung und –qualifizierung erarbeiten und bewerten sowie Instrumente der Personalführung und –entwicklung darstellen

Kompetenzen:
 –Personalbedarf auf Grundlage der Unternehmensplanung bestimmen und in Stellenbeschreibungen präzisieren
 –Möglichkeiten der Personalbeschaffung beurteilen, offene Stellen aus-schreiben und Bewerbungsgespräche führen
 –Weiterbildungsbedarf der Mitarbeiter ermitteln und Konzepte zur bedarfsgerechten Qualifizierung erstellen
 –Maßnahmen zur Mitarbeitermotivation und –bindung kennen

–Einsatzmöglichkeiten unterschiedlicher Arbeitszeit- und Entlohnungsmodelle beurteilen
 –Feedbackgespräche mit Mitarbeitern führen
 –Bedeutung des Betriebsklimas begründen
 –Möglichkeiten der betrieblichen Altersvorsorge kennen
 –Strategien zur Verhinderung von Mobbing kennen
 –Grundlagen des betrieblichen Wieder-eingliederungsmanagements (BEM) kennen
 –Eigenes Führungsverhalten reflektieren und Wirkungen auf die Mitarbeiter und das Betriebsklima kennen

Lerninhalte:
 –Personalplanung
 • Personalbedarfsermittlung
 • Personalbeschaffung und –auswahl
 • Personaleinsatz und Stellenbesetzung
 • Arbeitszeitmodelle
 • Personalentwicklung
 –Personalverwaltung
 • Personalakte
 • Archivierung, Datenschutz
 –Entlohnung
 • Zeiterfassung
 • Arbeitsbewertung
 • Lohnformen
 • Betriebliche Altersvorsorge
 –Mitarbeiterführung
 • Führungsstile und –mittel
 • Betriebsklima
 • Soziale Beziehungen
 • Fürsorge (Arbeits-, Unfall- und Gesundheitsschutz)

Lernsituation f)
 Zeitempfhlung: 20 Stunden
Bestimmungen des Arbeits- und Sozialversicherungsrechts bei der Entwicklung einer Unternehmensstrategie berücksichtigen

Kompetenzen:
 –Arbeitsverhältnisse rechtswirksam begründen und beenden
 –Rechte und Pflichten aus Arbeitsverhältnissen beachten
 –Für KMU relevante Regelungen zu Tarifvertrag, Mitbestimmung und Arbeitsschutz bei der Vertrags- und Arbeitsgestaltung berücksichtigen
 –Grundlegende Elemente des Systems der Sozialversicherung hinsichtlich unternehmensrelevanter Pflichten und Gestaltungsmöglichkeiten analysieren und wichtige Regelungen zu Versicherungspflicht, Beitrag, Leistungen und Meldevorschriften beschreiben
 –Für die Lohn-/Gehaltsabrechnung Steuerklassen, Entrichtungsform der Lohnsteuer und Haftung des Arbeitgebers sowie Möglichkeiten von Zuwendungen und Aufwandsersatz recherchieren und beurteilen

Lerninhalte:
 –Arbeitsrecht
 • Arbeitsvertrag
 > Vertragsarten
 > Vertragspflichten des Arbeitsgebers und –nehmers
 > Beendigung des Arbeitsverhältnisses
 • Kündigungsschutz
 • Tarifvertrag
 > Tarifvertragsparteien
 > Tarifbindung
 • Betriebsverfassung
 • Betriebsräte
 > Betriebsvereinbarung
 • Betrieblicher Arbeitsschutz
 > Arbeitsschutzverordnung
 > Mutterschutz
 > Schwerbehindertenschutz
 • Arbeitsgerichtsbarkeit
 –Sozialversicherungsrecht (Versicherungsträger, –pflicht, –freiheit, –beiträge, –leistungen, Meldepflichten)
 • Kranken- und Pflegeversicherung
 • Arbeitslosenversicherung, Arbeitsförderung
 • Rentenversicherung
 • Gesetzliche Unfallversicherung
 –Lohnsteuer
 • Ermittlung und Entrichtung
 • Lohnsteuerhaftung

Lernsituation g)
 Zeitempfhlung: 4 Stunden
Chancen und Risiken zwischenbetrieblicher Kooperationen darstellen

Kompetenzen:
 –Wertschöpfungsketten auf Möglichkeiten zur Kooperation analysieren und Chancen sowie Risiken abwägen

–Geeignete Kooperationspartner unter Berücksichtigung gemeinsamer Ziele auswählen und ansprechen
Lerninhalte:
 –Zwischenbetriebliche Zusammenarbeit
 • Wertschöpfungsketten
 • Kooperationsformen

Lernsituation h)
 Zeitempfhlung: 12 Stunden
Controlling zur Entwicklung, Verfolgung, Durchsetzung und Modifizierung von Unternehmenszielen nutzen

Kompetenzen:
 –Instrumente des Controllings darstellen und zur Situationsanalyse, zum Erkennen von Fehlentwicklungen sowie zum Aufdecken von zukünftigen Potenzialen einsetzen
 –Instrumente des Controllings zur Erhaltung der Liquidität und Sicherung der Rentabilität einsetzen
 –Erreichung von Unternehmenszielen überwachen, gegebenenfalls Unternehmensziele anpassen und Maßnahmen zur Erreichung der Ziele begründen
Lerninhalte:
 –Controlling
 • Aufgaben und Ziele
 • Schwachstellenanalyse
 • Kennzahlen- und Kennzahlenziele-systeme
 • Budgetierung
 • Szenario-Technik
 –Steuerung und Kontrolle von Kosten und Erlösen

Lernsituation i)
 Zeitempfhlung: 4 Stunden
Instrumente zur Durchsetzung von Forderungen darstellen und Einsatz begründen

Kompetenzen:
 –Risiken von Zahlungsausfällen einschätzen und Möglichkeiten der Überwachung von Zahlungseingängen darstellen
 –Maßnahmen zur Durchsetzung von Forderungen sowie zur Beschleunigung der Zahlungen abwägen
 –Ablauf und Kosten gerichtlicher Verfahren kennen (insbesondere Mahnung und Vollstreckung)
Lerninhalte:
 –Forderungsmanagement und Zahlungsmodalitäten
 –Mahn- und Klageverfahren
 –Inkasso und Zwangsvollstreckung

Lernsituation j)
 Zeitempfhlung: 4 Stunden
Notwendigkeit der Planung einer Unternehmensnachfolge, auch unter Berücksichtigung von Erb- und Familienrecht sowie steuerrechtlicher Bestimmungen, darstellen und begründen

Kompetenzen:
 –Regelungen der gesetzlichen Erbfolge kennen und verstehen
 –Möglichkeiten der Gestaltung durch Erbvertrag und Testament abwägen
 –Grundfreibeträge sowie Steuerklassen der Erbschafts- und Schenkungssteuer sowie Gestaltungsmöglichkeit kennen
 –Unterschiede zwischen Zugewinn-gemeinschaft und Gütertrennung kennen
Lerninhalte:
 –Familien- und Erbrecht
 • Eheliches Güterrecht
 • Erbschaft- und Schenkungssteuer

Lernsituation k)
 Zeitempfhlung: 4 Stunden
Notwendigkeit der Einleitung eines Insolvenzverfahrens anhand von Unternehmensdaten prüfen; insolvenzrechtliche Konsequenzen für die Weiterführung oder Liquidation eines Unternehmens aufzeigen

Kompetenzen:
 –Rechtsformabhängige Insolvenzantragspflicht erkennen und Konsequenzen der unternehmerischen und privaten Insolvenz darstellen
 –Ablauf der Insolvenzverfahren beschreiben und Möglichkeiten der Weiterführung und Liquidation einschätzen
 –Möglichkeiten und Voraussetzungen der Restschuldbefreiung kennen
Lerninhalte:
 –Insolvenzverfahren
 • Insolvenzförderindikatoren
 • Insolvenzzordnung
 • Sanierung und Liquidation